

Texte aus der Umwelt des Alten Testaments

Neue Folge

Texte aus der Umwelt des Alten Testaments

Neue Folge

Begründet von
Otto Kaiser

Herausgegeben von
Bernd Janowski und Daniel Schwemer

in Verbindung mit
Karl Hecker, Andrea Jördens, Jörg Klinger,
Heidemarie Koch, Ingo Kottsieper, Matthias Müller,
Norbert Nebes, Hans Neumann und Herbert Niehr

Redaktion: Annette Krüger, Tübingen

Gütersloher Verlagshaus

Texte aus der Umwelt des Alten Testaments

Neue Folge

Band 9

Texte zur Wissenskultur

Daniel Arpagaus, Pascal Attinger, Eckart Frahm, Gösta Gabriel,
Rita Gautschy, Karl Hecker, Jens Høyrup, Annette Imhausen,
Andrea Jördens, Kristin Kleber, Jörg Klinger, Heidemarie Koch,
Ingo Kottsieper, Jan Moje, Matthias Müller, Hans Hubertus Münch,
Hans Neumann, Herbert Niehr, Joachim Oelsner, Mathieu Ossendrijver,
Susanne Paulus, Joachim Friedrich Quack, Walther Sallaberger, Daniel
Schwemer, Susanne Töpfer, Juliane Unger, Niek Veldhuis

Gütersloher Verlagshaus

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <https://portal.dnb.de> abrufbar.



Entdecken Sie mehr auf
www.gtvh.de



1. Auflage

Copyright © 2020 by Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH,
Neumarkter Straße 28, 81673 München

Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten, so übernehmen wir
für deren Inhalte keine Haftung, da wir uns diese nicht zu eigen machen,
sondern lediglich auf deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.

Umschlaggestaltung: Init GmbH, Bielefeld
Satz: SatzWeise, Bad Wünnenberg
Druck und Einband: Těšínská tiskárna a.s., Český Těšín
Printed in Czech Republic
ISBN 978-3-579-05282-3

www.gtvh.de

Inhalt

Vorwort	XVII
Abkürzungen	XIX
I. Texte aus Mesopotamien	1
Einleitung	1
<i>Hans Neumann</i>	
1. Weltbild und Gottesvorstellungen	4
1.1 Einleitung	4
<i>Daniel Schwemer</i>	
1.2 Aus den Götterlisten	7
<i>Daniel Schwemer</i>	
1.2.1 Aus der Götterliste An : <i>Anum</i>	8
1.2.2 Aus An : <i>Anu : ša amēli</i>	16
1.3 Tintir – das heilige Babylon	18
<i>Karl Hecker</i>	
1.3.1 Tafel I	20
1.3.2 Tafel II	21
1.3.3 Tafel IV	23
1.3.4 Tafel V	24
1.4 Assoziative Liste mit geheimem Wissen des Beschwörers	26
<i>Karl Hecker</i>	
1.5 Die babylonische Weltkarte	29
<i>Karl Hecker</i>	
1.6 Ein Plan der babylonischen Stadt Nippur	33
<i>Joachim Oelsner</i>	
1.7 Die Sintflut und der Bau der Arche	36
<i>Daniel Schwemer</i>	
2. Reflexion der Vergangenheit und Geschichtskonzeptionen	39
2.1 Einleitung	39
<i>Hans Neumann</i>	
2.2 Fluch über Akkade	41
<i>Pascal Attinger</i>	
2.3 Die älteste Version der Chronik der einzigen Monarchie (›Sumerische Königsliste‹)	54
<i>Gösta Gabriel</i>	

3. Wissenschaften	63
3.1 Einleitung	63
<i>Daniel Schwemer</i>	
3.2 Mathematische Texte	65
<i>Jens Høyrup</i>	
3.2.1 Eine Verteilungsaufgabe aus Šuruppak	66
3.2.2 Altbabylonische Pachtzinsberechnung, umgekehrt	67
3.2.3 Wieviel Mathematik beherrschten Assurbanipal und seine gelehrten Schreiber?	71
3.3 Babylonische mathematische Astronomie	71
<i>Mathieu Ossendrijver</i>	
3.3.1 Prozedurtext für Saturn	73
3.3.2 Synodische Tabelle mit akronychalen Aufgängen von Saturn .	75
3.3.3 Prozedurtext für den Mond	78
3.4 Astronomische Tagebücher	80
<i>Karl Hecker</i>	
3.4.1 Beobachtungen in den Monaten Kislīmu bis Addaru, Jahr 12 von Artaxerxes III.	81
3.4.2 Die Mondfinsternis vom 19. Januar 67 v. Chr.	83
3.5 Hemerologien	84
<i>Karl Hecker</i>	
3.5.1 Der Babylonische Almanach	84
3.5.2 Kurzfassung	85
3.6 Babylonische und assyrische Kommentartexte	86
<i>Eckart Frahm</i>	
3.6.1 Ein Kommentar zum babylonischen Weltschöpfungsepos <i>Enūma eliš</i>	87
3.6.2 Ein spätbabylonischer Kommentar zu einem astrologischen Text	97
4. Ausbildung, Schreiber- und Gelehrtenkultur	101
4.1 Einleitung	101
<i>Daniel Schwemer</i>	
4.2 Schreiber- und Gelehrtenbriefe	104
<i>Karl Hecker</i>	
4.2.1 Schulaufgaben	104
4.2.2 Schreiber bei der Arbeit	104
4.2.3 Schreibe Akkadisch!	105
4.2.4 Einschub eines Schaltmonats	106
4.2.5 Gelehrte Schreiber aus Ninive	107
4.2.5.1 Issar-šumu-ēreš	107
4.2.5.2 Balāsī	109
4.2.5.3 Adad-šumu-ušur	109
4.2.5.4 Urdu-Nanāja	111

4.2.5.5 Zēru-ibni	112
4.2.5.6 Urdu-Nabû	113
4.3 Lexikalische Texte und Schultexte	114
<i>Niek Veldhuis</i>	
4.3.1 Die frühesten Epochen: 3200-2000 v. Chr.	114
4.3.2 Altbabylonische Zeit (2000-1600 v. Chr.)	116
4.3.3 Mittelbabylonische Zeit (1500-1000 v. Chr.)	119
4.3.4 Das 1. Jt. v. Chr.	121
4.4 Texte des juristischen Curriculumms der Schreiberausbildung	122
<i>Hans Neumann</i>	
4.4.1 Zwei altbabylonische Vokabular- und Formulartexte (Sippar-Tradition)	124
4.4.1.1 Fragment einer altbabylonischen Übungstafel	125
4.4.1.2 Auszug aus einer mehrkolumnigen Keilschrifttafel	126
4.4.2 Ein altbabylonischer Formulartext (Nippur-Tradition)	126
4.4.3 Aus der der zweisprachigen Serie <i>ana ittišu</i>	127
4.4.3.1 Auszug aus Tafel 2 (Darlehensrecht)	128
4.4.3.2 Auszug aus Tafel 2 (Kaufrecht)	129
4.4.3.3 Auszug aus Tafel 6 (Erbrecht)	129
4.4.3.4 Auszug aus Tafel 7 (Prozessrecht)	129
4.4.3.5 Auszug aus Tafel 7 (Familienrecht)	130
4.4.4 Eine sumerisch-literarische Gerichtsurkunde, die Defloration einer Sklavin betreffend	131
4.4.5 Hausgrundstücksmiete (Mustervertrag)	132
4.5 Die Graeco-Babyloniaca	133
<i>Joachim Oelsner</i>	
4.5.1 Zwei Auszüge aus lexikalischen Listen	135
4.5.2 Eine Beschwörung	136
5. Landwirtschaft, Bauwesen und handwerkliche Produktion	139
5.1 Einleitung	139
<i>Hans Neumann</i>	
5.2 Die sumerischen Georgica	141
<i>Susanne Paulus</i>	
5.3 Wasserbauten in neuassyrischer Zeit	151
<i>Karl Hecker</i>	
5.3.1 Die Bavian-Inschrift Sanheribs	151
5.3.2 Bauinschrift Sanheribs am Aquädukt von Ĝervan	155
5.4 Handwerkliche Rezepttexte	155
<i>Daniel Schwemer</i>	
5.4.1 Glasherstellung	157
5.4.2 Herstellung von Duftölen und aromatisierten Salben	159
5.4.3 Zubereitung von Speisen	161
5.5 Die Hymne auf die Biergöttin Ninkasi	163
<i>Walther Sallaberger</i>	

6. Verwaltung und soziale Organisation	168
6.1 Einleitung	168
<i>Hans Neumann</i>	
6.2 Verwaltung und Organisation des staatlich kontrollierten Hand- werks in Ur zur Zeit der III. Dynastie von Ur (21. Jh. v. Chr.) . . .	170
<i>Hans Neumann</i>	
6.2.1 Die Einlieferung der Rohstoffe und Materialien in das »Handwerkerhaus« und deren Verteilung an die Handwerker.	171
6.2.1.1 Silber für die Goldschmiede	172
6.2.1.2 Silber für die Herstellung von Ringen	172
6.2.2 Die Kontrolle der Produktion und die Auslieferung der Endprodukte	173
6.2.2.1 Gewichtskontrolle in der Silberverarbeitung	173
6.2.2.2 Gewichtskontrolle in der Goldverarbeitung	174
6.2.2.3 Lieferung eines kunstvoll verzierten Spiegels	174
6.2.3 Die Verwaltung des Arbeitskräfteeinsatzes	175
6.2.3.1 Handwerkerpräsenzliste mit Nennung der Personen- namen	176
6.2.3.2 Handwerkerpräsenzliste ohne Nennung von Personennamen	178
6.2.3.3 Abstellung von Handwerkern für die Erntearbeit . . .	179
6.3 Neubabylonische Texte zum Steuerwesen (6./5. Jh. v. Chr.)	180
<i>Kristin Kleber</i>	
6.3.1 Indirekte Steuern: Hafenzoll	181
6.3.2 Fronddienst in Elam	182
6.3.3 Militärdienst in Opis zur Zeit des babylonischen Aufstandes.	182
6.3.4 Das Steueraufkommen der Stadt Šarrabānu	183
6.3.5 Die Ableistung des Steuerdienstes an anderer Stelle	184
6.3.6 Lieferungen für die »Tafel des Königs« in Abanu	184
II. Texte der Hethiter	187
<i>Jörg Klinger</i>	
1. Reflexion der Vergangenheit und Geschichtskonzeptionen	187
1.1 Einleitung	187
1.2 Ein »Edikt« Ḫattušilis I. (CTH 5)	189
1.3 Muršilis II. Schiedsspruch betreffend Barga (CTH 63)	191
1.4 Aus den ausführlichen Annalen Muršilis II. (CTH 61.II)	195
1.5 Aus dem Šaušgamuwa-Vertrag Tutḫalijas IV. (CTH 105)	197
2. Zur Rolle der hethitischen Vorzeichenwissenschaft	201
2.1 Einleitung	201
2.2 Aus der Kultpraxis – die Erforschung der Ursachen »Göttlichen Zorns«	204
2.3 Hethitische Feldzugsorakel – Mantik als Teil militärischer Planung	206
2.4 Die Absicherung der Thronfolge Tutḫalijas IV. durch Orakel	210

3. Verwaltung und soziale Organisation von Staat und Wirtschaft	213
3.1 Einleitung	213
3.2 Aus den Hethitischen Gesetzen	213
3.3 Aus dem sogenannten Telipinu-Erlaß (CTH 19)	216
3.4 Aus der Instruktion für die Kommandeure der Grenzposten (CTH 261)	219
3.5 Aus den Gerichtsprotokollen (CTH 293)	223
III. Texte aus Syrien	231
<i>Herbert Niehr</i>	
1. Weltbild und Gottesvorstellungen	241
1.1 Ein Hymnus auf die Sonnengöttin (KTU 1.6 VI 43-53)	244
1.2 Die Sitze des Gottes El	245
1.2.1 Die ugaritische Tradition (KTU 1.4 IV 20-24)	246
1.2.2 Die anatolische Tradition (KTU 1.1 III 21-24; 1.2 I 19-21)	246
1.2.3 Die mittelsyrische Tradition (KTU 1.22 VS I 21-25)	248
1.3 Der Sitz des Gottes Ba'al (KTU 1.4 V 50-65; VI 16-40)	248
1.4 Weitere Göttersitze (KTU 1.100,3-78)	250
1.5 Der Zugang zur Unterwelt	252
1.5.1 Die nördliche Tradition (KTU 1.4 VIII 1-14)	252
1.5.2 Die südliche Tradition (KTU 1.108,1-5)	253
1.6 Eine Götterliste (KTU 1.118)	254
2. Reflexion der Vergangenheit und Geschichtskonzeptionen	257
2.1 Der Beitrag der Königslisten (KTU 1.113, 13-26)	258
2.2 Das Ritual zur Begleitung des Totengeistes eines verstorbenen Königs in die Unterwelt (KTU 1.161, 1-12)	260
3. Wissenschaften	262
3.1 Eine astrologische Omensammlung (KTU 1.163; RIH 78/14)	262
3.2 Ein astronomisches Protokoll über eine Sonnenfinsternis (KTU 1.78)	263
3.3 Ein nekromantischer Akt und ein Rezept	264
3.3.1 Protokoll einer Befragung zur Heilung von einer Krankheit (KTU 1.124)	265
3.3.2 Ein Rezept gegen die Auswirkungen von Trunkenheit (KTU 1.114)	267
4. Ausbildung, Schreiber- und Gelehrtenkultur	269
4.1 Ein Alphabettäfelchen in westsemitischer Konsonantenfolge (KTU 5.6)	271
4.2 Ein Übungsbrief mit Alphabet und Schreibübung (KTU 5.9)	272
4.3 Ein Alphabettäfelchen in südsemitischer Konsonantenfolge (KTU 5.27)	272

5.	Verwaltung und soziale Organisation	274
5.1	Ein Freikauf mit Dienstantichrese (KTU 3.4)	275
5.2	Eine Freilassung aus dem königlichen Dienst (KTU 3.12)	276
5.3	Eine königliche Festsetzung zu Erbe und Nachfolge (KTU 3.32)	277
5.4	Ein Dokument zur Landerschließung (KTU 3.33)	278
5.5	Eine Liste von Häusern in unterschiedlichen Städten (KTU 4.810)	279
5.6	Eine Inspektionsliste von Kriegswagen (KTU 4.145)	280
5.7	Eine Liste mit Schiffsbesatzungen (KTU 4.40)	280
IV.	Texte aus Ägypten	283
1.	Einleitung	283
	<i>Matthias Müller / Hans Hubertus Münch</i>	
1.1	Wissen!?	283
1.2	Das Verhältnis von Wissen und Wirklichkeit	284
1.3	Eine Geschichte des Wissens	284
1.4	Zur Auswahl ägyptischer Wissenstexte	285
2.	Annalistische und historische Texte der Dritten Zwischenzeit (1079-664 v. Chr.)	288
	<i>Jan Moje</i>	
2.1	Zu den historischen Textzeugen der Dritten Zwischenzeit in Ägypten	288
2.1.1	Allgemeines	288
2.1.2	Politische Aktivitäten	289
2.1.3	Regionale Aktivitäten	291
2.1.4	Naturereignisse	292
2.2	Quellen zu politischen Ereignissen	293
2.2.1	Mumienkartonage des Hor	293
2.2.2	Stele Scheschonqs I. in Karnak	293
2.2.3	Die Chronik des Prinzen Osorkon B	294
2.3	Quellen zu regionalen Ereignissen	304
2.3.1	Felsstele Scheschonqs I. in Gebel Silsile (»Silsile 100«)	304
2.3.2	Restaurierungsinnschrift einer Stele des Men-cheper-Re	305
2.3.3	Große Dachla-Steile	306
2.3.4	Reliefblock des Hor-nacht B	308
2.3.5	Graffito des Hor	309
2.3.6	Annalen von Heliopolis	309
2.3.7	Annalen der Amun-Priester im Tempel von Karnak	310
2.3.8	Graffito bezüglich der Begräbnisfeierlichkeiten für Nes-Chons A	316
2.4	Quellen zu Naturereignissen	316
2.4.1	Bericht über eine Überschwemmung des Luxor-Tempels	316

3.	Zwei Wissenstexte zur Landesgeographie im ptolemäerzeitlichen Tempel von Edfu	318
	<i>Daniel Arpagaus</i>	
3.1	Eine Abhandlung zur Landesfläche von Ägypten im Tempel von Edfu	320
3.2	Die sieben Oasen Ägyptens nach einer Soubassement-Inschrift im Tempel von Edfu	325
4.	Ägyptische mathematische Texte	337
	<i>Annette Imhausen</i>	
4.1	Einleitung	337
4.2	Papyrus Rhind	340
4.2.1	Titel	340
4.2.2	Tabelle $n \div 10$ ($n = 1-9$)	340
4.2.3	Aufgabe 1	341
4.2.4	Aufgabe 7	341
4.2.5	Aufgabe 17	342
4.2.6	Aufgabe 22	342
4.2.7	Aufgabe 24	343
4.2.8	Aufgabe 25	343
4.2.9	Aufgabe 26	344
4.2.10	Aufgabe 35	344
4.2.11	Aufgabe 39	345
4.2.12	Aufgabe 41	346
4.2.13	Aufgabe 44	346
4.2.14	Aufgabe 45	347
4.2.15	Aufgabe 50	347
4.2.16	Aufgabe 51	348
4.2.17	Aufgabe 56	348
4.2.18	Aufgabe 61b	349
4.2.19	Aufgabe 69	349
4.2.20	Aufgabe 74	350
4.2.21	Aufgabe 78	350
4.3	Papyrus Moskau	351
4.3.1	Aufgabe 6	351
4.3.2	Aufgabe 8	352
4.3.3	Aufgabe 11	352
4.3.4	Aufgabe 14	353
4.3.5	Aufgabe 17	353
4.3.6	Aufgabe 23	354
4.3.7	Aufgabe 25	354
4.4	Mathematische Fragmente aus Lahun	354
4.4.1	UC32162 (Kahun LV.4) – Spalte I	355
4.4.2	UC32162 (Kahun LV.4) – Spalte II	355

5. Ägyptische Astronomie	356
<i>Rita Gautschy</i>	
5.1 Weltbild und Unterteilung des Himmels in den Pyramidentexten .	357
5.2 Der ägyptische Kalender	359
5.3 Siriusdaten	360
5.4 Zeitmessung	361
5.4.1 Wasseruhren	362
5.4.2 Sonnenuhren	362
5.4.3 Sternuhren	364
5.5 Die Himmelsgöttin Nut	366
5.6 Sternbilder	367
5.7 Planeten	368
5.8 Zodiakos von Dendera	369
5.9 Die Astronomen	370
5.10 Astrologie und ihre Vorstufen	371
5.10.1 Tagewählkalender	371
5.10.2 Finsternisomina und andere Mondomina	372
5.10.3 Horoskope	373
6. Fragmente eines Handbuches der Färberei	375
<i>Joachim Friedrich Quack</i>	
7. Zum medizinischen Wissen der Alten Ägypter	377
<i>Juliane Unger</i>	
7.1 Hintergrundwissen und anatomische Kenntnisse	377
7.1.1 Papyrus Brooklyn 47.218.75 + 86	377
7.1.2 pChester Beatty VI, BM EA 10686	380
7.1.3 pEbers	384
7.1.4 Gefäße, Krankheitsstoffe und das Problem der retrospektiven Diagnose	386
7.2 Zur Wirkweise verschiedener Drogen	388
7.2.1 Gefahren der Beurteilung von Wirksamkeiten und Möglich- keiten derselben	389
7.2.2 Statistiken der Behandlungsweisen und Drogen	390
8. Das Balsamierungsritual	392
<i>Susanne Töpfer</i>	
9. Das Balsamierungsritual des Apis-Stieres	418
<i>Joachim Friedrich Quack</i>	
10. Das Ritual zum Eintritt in die Kammer der Finsternis	439
<i>Joachim Friedrich Quack</i>	

V.	Texte aus Iran	469
	<i>Heidemarie Koch</i>	
	1. Elam – Einleitung	469
	2. Iran – Einleitung	474
	2.1 Weltbild und Gottesvorstellungen	477
	2.2 Götter – Priester – Kulte	480
	2.2.1 Feuerschürer und das lan-Opfer	480
	2.2.2 Aufgaben der Feuerschürer in der Verwaltung	490
	2.2.3 Ahuramazda (A)	494
	2.2.4 Kultstätten und la-an.ku-el	495
	2.2.5 Ahuramazda (B)	496
	2.2.6 Opfer für Humban	497
	2.2.7 Kušukum	500
	2.2.8 Fest der Anbetung/Verehrung (d.šip)	501
	3. Ausbildung und Schreiber	506
	3.1 Handwerker	512
	3.2 Fremdarbeiter	513
	3.3 Kleinvieh und der Beginn der Bezahlung in Silber	514
	3.4 Landwirtschaft und Steuern	516
	4. Soziale Organisation	519
	5. Abschluß	524
VI.	Griechische Texte aus Ägypten	527
	<i>Andrea Jördens</i>	
	1. Weltbild und Gottesvorstellungen	528
	1.1 Begegnung zwischen Alexander d. Gr. und den indischen Gymnosophisten sowie Listen wissenswerter Dinge (sog. Laterculi Alexandrini)	528
	1.2 Gespräch zwischen Platon und dem Ägypter Peteesis	532
	1.3 Zum Umgang mit Blitzeinschlägen in Bildnisstatuen	533
	2. Reflexion der Vergangenheit und Geschichtskonzeptionen	534
	2.1 Rekonstruktion der Frühzeit menschlichen und göttlichen Zusammenlebens	534
	2.2 Die sog. Leipziger Weltchronik	536
	2.3 Herrscherlisten	539
	2.3.1 Liste der ptolemäischen Könige	539
	2.3.2 Liste der Herrscher über Ägypten von den Persern bis zu Philippus Arabs	540

3. Wissenschaften	543
3.1 Mathematik und Metrologie	543
3.1.1 Gitternetz mit den Vielfachen natürlicher Zahlen	544
3.1.2 Additions-, Multiplikations- und Bruchzahlentabellen	544
3.1.3 Aufstellung von Maßen und Gewichten	545
3.1.4 Aufstellung von Maßen und Währungseinheiten	546
3.1.5 Geometrische Probleme	548
3.2 Astronomie und Kalender	550
3.2.1 Astronomischer Kalender aus dem Saites	550
3.2.2 Kalender zum 25jährigen Neumondzyklus	554
3.2.3 Liste attischer und makedonischer Monatsnamen	555
3.2.4 Liste römischer Monatsnamen unter Caligula	556
3.2.5 Gegenüberstellung römischer und ägyptischer Monatsnamen	556
3.3 Rechtswissenschaft	557
3.3.1 Mustertext für eine Steuerquittung	557
3.3.2 Mustertext für ein Angebot auf die Pacht von Fischereirechten	558
3.3.3 Mustertext für eine Geburtsanzeige	559
3.3.4 Mustertext für eine Eingangsbestätigung zu einem Vormundschaftsbericht	559
3.3.5 Mustertext für eine Zeugenunterschrift zu einer Testamentseröffnung	560
3.3.6 Mustertext für ein Testament	560
3.3.7 Mustertext für eine Hinterlegung (Paratheke)	560
3.3.8 Mustertext für Bürgschaft und Pacht	561
3.3.9 Mustertext für eine Unterschrift zu einem Vergleich	562
4. Ausbildung, Schreiber- und Gelehrtenkultur	563
4.1 Lehrbuch für verschiedene Unterrichtsstufen	563
4.2 Vertrag über eine Ausbildung zum Kurzschriftschreiber	566
4.3 Zusatzvertrag mit neun Schreibern in der Verwaltung	567
4.4 Korrespondenz über Schriftwerke	568
4.4.1 Bericht über philologische Aktivitäten	568
4.4.2 Bitte um die Abschrift eines Prosawerkes	569
4.4.3 Bitte um den ersten Gesang der Ilias	569
4.4.4 Korrespondenz unter Bücherfreunden	569
4.4.5 Bitte um einen Büchertausch	570
4.4.6 Quittung über den Erhalt eines Buches zur Illustration	571
4.5 Liste der philosophischen Schulhäupter	571
5. Handwerk und Landwirtschaft	572
5.1 Baugewerbe	572
5.1.1 Grundriß eines Hauses	572
5.1.2 Kostenvoranschlag für Umbaumaßnahmen	573

Inhalt

5.1.3	Kostenvoranschlag für Dekorationsarbeiten	574
5.1.4	Kostenvoranschlag für Vergoldungsarbeiten an der Kassettendecke des antinoitischen Gymnasiums	574
5.2	Alchemistische Werke	576
5.2.1	Veredelung von Silber	577
5.2.2	Schwarzfärbung	577
5.3	Zwei Kochbücher	578
5.4	Landwirtschaft	581
5.4.1	Entwurf zur Anlage eines Landgutes im Fayyūm	582
5.4.2	Anweisung zur Zweierntenwirtschaft	584
5.4.3	Bemühungen um neue Obst- und Rebsorten	584
5.4.4	Zur Anpflanzung von Wein- und Olivenkulturen	585
5.4.5	Begleitschreiben zur Lieferung der Ableger	585
5.4.6	Kalender mit Weinbauarbeiten	586
6.	Verwaltung und soziale Organisation	587
6.1	Nachschlagewerk zur Landvermessung	587
6.2	Verteilung von Dammarbeiten auf verschiedene Ortschaften	588
6.3	Überlassung eines Quartiers in einer neugegründeten Stadt	589
6.4	Pflege der Kontakte zur Heimatgemeinde	590
6.5	Aufstellung über Fest- und Krankheitstage	590
6.6	Rechts- und Vertragswesen	591
6.6.1	Bestimmungen zur Prozeßeinleitung	592
6.6.2	Bestimmungen zur Gestalt von Darlehensverträgen	593
6.6.3	Betrauung von Tempelschreibern mit notariellen Aufgaben	593
6.6.4	Gestalt und Bearbeitung demotischer Verträge	594
	Zeittafeln	597

Vorwort

Mit dem Titel *Texte zur Wissenskultur* richtet der letzte Band der *Texte aus der Umwelt des Alten Testaments. Neue Folge* den Fokus auf einen Sachverhalt, der den wenigsten vertraut sein dürfte. Denn es ist ein hartnäckiges Vorurteil, daß die Kulturen der vorhellenistischen Antike keine Wissenskulturen im eigentlichen Sinn dieses Wortes waren. Zu sehr scheinen sie, wenn man etwa an den Umgang mit Krankheit denkt, auf Praktiken zu beruhen, deren Logik sich dem modernen Bewußtsein nicht erschließen will. Ähnliches gilt auch für die Welt der Götter und Göttinnen, deren Verhaltensweisen und Aktionen zuweilen undurchsichtig und willkürlich anmuten. Dabei liegen seit den 1950er Jahren mit den Darstellungen von H. Frankfort u. a., *Frühlicht des Geistes* und S. N. Kramer, *Geschichte beginnt mit Sumer*¹⁾ Werke vor, die von Sachkennern verfasst wurden und ebenso kompetent wie elementar in die Wissenskulturen des antiken Vorderen Orients einführten.

Es hat lange gedauert – länger jedenfalls als in Amerika, England oder Frankreich –, bis auch hierzulande die Ägyptologie und die Assyriologie Werke hervorbrachten, die nicht nur einen Zugang zur »Eigenbegrifflichkeit« (B. Landsberger) der mesopotamischen und ägyptischen Kultur eröffneten, sondern die auch deren epistemologische Leistungen würdigten und verständlich machten. Stellvertretend sei der von H. Neumann herausgegebene Band *Wissenskultur im Alten Orient*²⁾ genannt. Ihm an die Seite zu stellen sind aus dem englischsprachigen Raum die beiden Monographien M. van de Mieroop, *Philosophy before the Greeks* und F. Rochberg, *Before Nature*.³⁾ Damit wurde einer interessierten Öffentlichkeit bewusst, wie anders, aber auch wie konstruktiv sich die Kulturen Ägyptens und des Alten Orients den Fragen des Wissenserwerbs und der Wissensvermittlung zugewendet haben. Die Formen dieses Wissenserwerbs waren nach Maßgabe der geographischen, sozialen und politischen Gegebenheiten in Mesopotamien, Ägypten, Anatolien, Syrien-Palästina, im Iran und in Altsüdarabien zwar unterschiedlich, aber immer auf die komplexen Anforderungen des Alltags abgestimmt.

In diesem Sinn hat es sich der vorliegende Schlußband der TUAT.NF zur Aufgabe gemacht, die religiösen, mantischen, medizinischen, rechtlichen, historiographischen, mathematischen, astronomischen, astrologischen, schriftgelehrten, agrarischen, handwerklichen und sozialen Aspekte des Lebens in den Kulturen aus der Umwelt des Alten Testaments anhand repräsentativer Texte darzulegen und zu erläutern. Im

1. H. Frankfort / H. A. Groenewegen Frankfort / J. A. Wilson / Th. Jacobsen / W. A. Irwin, *Frühlicht des Geistes* (Urban-Taschenbücher 9), Stuttgart 1954 (die 2. Aufl. erschien 1981 unter dem Titel »Alter Orient – Mythos und Wirklichkeit«, engl. *The Intellectual Adventure of Ancient Man*, 1946) und S. N. Kramer, *Geschichte beginnt mit Sumer. Berichte von den Ursprüngen der Kultur*, München 1959 (engl. *History Begins at Sumer. Thirty-Nine Firsts in Man's Recorded History*, 1956).
2. H. Neumann, *Wissenskultur im Alten Orient. Weltanschauung, Wissenschaften, Techniken, Technologien* (CDOG 4), Wiesbaden 2012.
3. M. van de Mieroop, *Philosophy before the Greeks. The Pursuit of Truth in Ancient Babylonia*, Princeton / Oxford 2016 und F. Rochberg, *Before Nature. Cuneiform Knowledge and the History of Science*, Chicago / London 2016.

Vordergrund steht dabei die Wechselwirkung zwischen dem Erwerb des Wissens und seiner praktischen Anwendung in den Lebenswelten Ägyptens, Mesopotamiens, Kleinasiens, Syriens und des Iran. TUAT.NF 9 entspricht in Aufbau und Machart den bisherigen Bänden und bildet mit seinen Texten, die noch nicht in TUAT.NF 1–8 enthalten sind, zugleich einen thematischen Abschluß.

Das Erscheinen dieses Bandes gibt uns Gelegenheit, zurückzuschauen. Als wir im Jahr 2002 mit der Arbeit begannen – TUAT.NF 1 erschien 2004 (bis Bd. 4 wurde die Reihe von B. Janowski und G. Wilhelm, ab Bd. 5 von B. Janowski und D. Schwemer herausgegeben) –, waren das Ausmaß und die Laufzeit des Projekts noch nicht klar. Diese Klarheit stellt sich erst nach und nach ein und ist der unermüdlichen, klugen und pünktlichen Mitarbeit der zahlreichen Autorinnen und Autoren zu verdanken. Wir erinnern uns sehr gerne an die jährlichen Herausgeberkonferenzen, die jedes Mal ein Beispiel gelungener Interdisziplinarität waren und besonders dem alttestamentlichen Mitherausgeber immer neu vor Augen führten, was der Zusatz » ... aus der Umwelt des Alten Testaments« im Titel der Reihe bedeutet. Was er bedeutet, ist im Vorwort zu TUAT.NF 1 (2004) VII festgehalten und von keinem der Autorinnen und Autoren je in Zweifel gezogen worden.

Ein Publikationsprojekt wie TUAT.NF kommt aber letztlich nur zustande, wenn es Verlage und Verleger gibt, die mutig sind und sich nicht durch noch so naheliegende Rentabilitätsabwägungen von seiner Realisierung abhalten lassen. Diesen Mut hat D. Steen, der Programmleiter des Gütersloher Verlagshauses, bewiesen und sich nicht davon abhalten lassen, an den jährlichen Herausgebertreffen teilzunehmen. Ihm und seinem Mitarbeiterteam gebührt unser herzlicher Dank.

Tübingen und Würzburg, im Juli 2020

Bernd Janowski / Daniel Schwemer

Abkürzungen

Die Abkürzungen des vorliegenden Bandes folgen in der Regel S. M. Schwertner (Hg.), IATG³. Internationales Abkürzungsverzeichnis für Theologie und Grenzgebiete. Zeitschriften, Serien, Lexika, Quellenwerke mit bibliographischen Angaben, Berlin / New York 2014. Für einzelne Fachbereiche wird zudem auf folgende Verzeichnisse verwiesen:

- Online Egyptological Bibliography: <http://oeb.griffith.ox.ac.uk> (Ägyptologie)
- Checklist of Editions of Greek, Latin, Demotic, and Coptic Papyri, Ostraca, and Tablets: <http://www.papyri.info/docs/checklist> (Ägyptologie und Papyrologie)
- Abbreviations for Assyriology: <http://cdli.ox.ac.uk/wiki> (Altorientalistik, Assyriologie)
- Hethitische Bibliographie: <http://www.hethiter.net/hetbib> (Altorientalistik, Hethitologie)
- ELW 2, 1317-1331 (Altorientalistik, Altiranistik)

Darüber hinaus werden verwendet:

AB	Assyriologische Bibliothek
ABL	R. F. Harper, Assyrian and Babylonian Letters, Chicago 1892-1914
ACF	Annuaire du Collège de France
ACHETA	Achet – Schriften zur Ägyptologie / A
AH	Aegyptiaca Helvetica
AJPh	American Journal of Philology
AMM	American Mathematical Monthly
ARCANE	Associated Regional Chronologies for the Ancient Near East and the Eastern Mediterranean
ARG	Archiv für Religionsgeschichte
ASJ	Acta Sumerologica
AulOr(Suppl)	Aula Orientalis (Supplementa)
AVO	Altertumskunde des Vorderen Orients
BAM	Die babylonisch-assyrische Medizin in Texten und Untersuchungen
BCLE	Bulletin du Cercle Lyonnais d'Égyptologie Victor Loret
BdE	Bibliothèque d'Études, Institut Français d'Archéologie Orientale
BEJ	Birmingham Egyptology Journal
BGU	Ägyptische Papyri aus den Königlichen (später: Staatlichen) Museen zu Berlin, Griechische Urkunden
BKT	Berliner Klassikertexte
BL	Berichtigungsliste der griechischen Papyrusurkunden aus Ägypten
BPOA	Biblioteca del Proximo Oriente Antiguo
BSA	Bulletin on Sumerian Agriculture
BSAE	Publications of the Egyptian Research Account
BSAK	Studien zur altägyptischen Kultur: Beihefte
BSEG	Bulletin de la Société d'Égyptologie de Genève
CAT	M. Dietrich / O. Loretz / J. Sanmartín, The Cuneiform Alphabetic Texts from Ugarit, Ras Ibn Hani and Other Places (KTU: Second, enlarged edition), Münster 1995

Abkürzungen

CDLI	Cuneiform Digital Library Initiative (https://cdli.ucla.edu)
CDLJ	Cuneiform Digital Library Journal
CDLP	Cuneiform Digital Library Preprints
CE	Chronique d'Égypte
CHANE	Culture and History of the Ancient Near East
CII	Corpus Inscriptionum Iranicarum
CLeO	Classica et Orientalia
CM	Cuneiform Monographs
Comunicazioni	Comunicazioni dell'Istituto Papirologico «G. Vitelli»
CPh	Classical Philology
CR	Classical Review
CRAI	Comptes rendus de l'Académie des Inscriptions
CTH	Catalog der Texte der Hethiter – Catalogue des textes hittites – Catalogue of Hittite Texts (E. Laroche, fortgeführt von S. Košak und G. G. W. Müller unter Mitarbeit von S. Görke und Ch. Steitler): http://www.hethiter.net/CTH
CTN	Cuneiform Texts from Nimrud
CUSAS	Cornell University Studies in Assyriology and Sumerology
DAFI	Cahiers de la Délégation Archéologique Française en Iran
DBH	Dresdner Beiträge zur Hethitologie
EIW	W. Hinz / H. Koch, Elamisches Wörterbuch, Berlin 1987
ETCSL	The Electronic Text Corpus of Sumerian Literature: http://etcsl.orinst.ox.ac.uk
FGrHist	Die Fragmente der griechischen Historiker
GDG	H. Gauthier, Dictionnaire des noms géographiques contenus dans les textes hiéroglyphiques, Teil 1-7, Kairo 1925-1931
GM	Göttinger Miszellen. Beiträge zur ägyptologischen Diskussion
GMTR	Guides to the Mesopotamian Textual Record
GOF	Göttinger Orientforschungen
HACL	History, Archaeology and Culture of the Levant
HeBAI	Hebrew Bible and Ancient Israel
HANE/S	History of the Ancient Near East. Studies
HdJbb	Heidelberger Jahrbücher
Hist. Math.	Historia Mathematica
Hom. Hymn.	Homer, Hymnen
Hom. Il.; Od.	Homer, Ilias; Odyssee
HZL	E. Neu / Ch. Rüster, Hethitisches Zeichenlexikon (StBoT Beiheft 2), Wiesbaden 1989
ISCANEE	International Scholars Conference on Ancient Near Eastern Economics
JEH	Journal of Egyptian History
KAL	Keilschrifttexte aus Assur literarischen Inhalts
KASKAL	KASKAL: Rivista di storia, ambienti e culture del Vicino Oriente Antico
KRI	K. A. Kitchen, Ramesside Inscriptions, Historical and Biographical, I-VII, Oxford, 1969-1990
LAS	S. Parpola, Letters from Assyrian Scholars to the Kings Esarhaddon and Assurbanipal, Winona Lake 2007
LBAT	A. J. Sachs, Late Babylonian Astronomical and Related Texts, copied by T. G. Pinches and J. N. Strassmaier, Providence 1955
LD	C. R. Lepsius, Denkmäler aus Ägypten und Äthiopien, Berlin 1849-1859
XX	

Abkürzungen

LGG	Ch. Leitz (Hg.), Lexikon der ägyptischen Götter und Götterbezeichnungen, Leuven 2002-2003
LIH	L. King, The Letters and Inscriptions of Hammurabi, London 1889-1900
LRS	Leipziger rechtswissenschaftliche Studien
MAJA	Münchener Arbeitskreis Junge Aegyptologie
MC	Mesopotamian Civilizations
MHET	Mesopotamian History and Environment, Texts
MIO	Mitteilungen des Instituts für Orientforschung
MPER	Mitteilungen aus der Sammlung der Papyrus Erzherzog Rainer
MRÉ	Monographies Reine Élisabeth
MVAeG	Mitteilungen der Vorderasiatisch-Aegyptischen Gesellschaft
NH	Nag Hammadi
OA	Oriens Antiquus
OECT	Oxford Editions of Cuneiform Texts
OPSNKF	Occasional Publications of the Samuel Noah Kramer Fund
Pap. Brux.	Papyrologica Bruxellensia
Pap. Colon.	Papyrologica Coloniensia
PCG	R. Kassel / C. Austin (Hg.), Poetae comici Graeci, Berlin 1983-2001
PdÄ	Probleme der Ägyptologie
Philologus	Philologus: Zeitschrift für antike Literatur und ihre Rezeption
Plin., Hist. Nat.	Plinius, Historia Naturalis
PMMA	Publications of the Metropolitan Museum of Art Egyptian Expedition
PNA	S. Parpola u. a. (Hg.), The Prosopography of the Neo-Assyrian Empire, Helsinki 1998-2011
POLO	Proche Orient et Littérature Ougaritique
P. Oxy., pOxy, POxy	B. P. Grenfell / A. S. Hunt u. a. (Hg.), The Oxyrhynchus Papyri, London 1898 ff.
PRU	Le Palais Royal d'Ugarit
PSI	G. Vitelli u. a. (Hg.), Papiri greci e latini della Società Italiana, Firenze 1912 ff.
PTT	G. G. Cameron, Persepolis Treasury Tablets (OIP 65), Chicago 1948
QS	Qatna Studien
QSS	Qatna Studien, Supplementa
RANT	Res Antiquae
Rev. Eg.	Revue d'Égyptologie
RGTC	Répertoire Géographique des Textes Cunéiformes
RHJE	Revue de l'Histoire Juive en Égypte
RIMA	Royal Inscriptions of Mesopotamia. Assyrian Periods
RIA	Reallexikon der Assyriologie und Vorderasiatischen Archäologie
RSOu	Ras Shamra-Ougarit. Publications de la Mission Française Archéologique de Ras Shamra-Ougarit
SAK	Studien zur Altägyptischen Kultur
SANER	Studies in Ancient Near Eastern Records
SAT	Studien zum Altägyptischen Totenbuch
SB	F. Preisigke u. a. (Hg.), Sammelbuch griechischer Urkunden aus Ägypten, Straßburg / Berlin 1913 ff.
SB HAW	Sitzungsberichte der Heidelberger Akademie der Wissenschaften
SbÖAW	Sitzungsberichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

Abkürzungen

SDIOA	Studia et documenta ad iura Orientis antiqui pertinentia
SEL	Studi Epigrafici e Linguistici sul Vicino Oriente Antico
SMEA	Studi Micenei ed Egeo-Anatolici
SSR	Studien zur spätägyptischen Religion
StPhoen	Studia Phoenicia. Travaux du Groupe de Contact Interuniversitaire d'Études Phéniciennes et Puniqes
Stud. Hell.	Studia Hellenistica
Suppl. Hell.	H. Lloyd-Jones / P. Parsons (Hg.), Supplementum Hellenisticum, Berlin – New York 1983
TB	Totenbuch
TBC	Texts from the Babylonian Collection (Yale)
TLB	Tabulae cuneiformes a F. M. Th. de Liagre Böhl collectae
TMH	Texte und Materialien der Frau Professor Hilprecht Collection of Babylonian Antiquities im Eigentum der Friedrich-Schiller-Universität Jena
Tyche	Tyche. Beiträge zur alten Geschichte, Papyrologie und Epigraphik
UET	Ur Excavation Texts
UPZ	U. Wilcken (Hg.), Urkunden der Ptolemäerzeit, Berlin 1927, 1957
VS	Vorderasiatische Schriftdenkmäler
W. Chr.	U. Wilcken (Hg.), Grundzüge und Chrestomathie der Papyruskunde, Bd. I: Historischer Teil, II. Hälfte: Chrestomathie, Leipzig / Berlin 1912
WB, Wb	A. Erman and W. Grapow, Wörterbuch der ägyptischen Sprache, Berlin 1926-1971
YCIS	Yale Classical Studies
ZRG R.A.	Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte. Romanistische Abteilung

I. Texte aus Mesopotamien

Einleitung

Hans Neumann

Texte zur Wissenskultur Mesopotamiens in altorientalischer Zeit sind bereits in den vorherigen Bänden der Serie TUAT.NF an verschiedenen Stellen vorgestellt worden, so z. B. im Zusammenhang mit der Überlieferung zur Mantik und Magie (Bd. 4) und zur Heilkunde (Bd. 5). Die im folgenden dargebotenen Texte sollen zum einen die entsprechenden Wissensgebiete durch weitere, bislang nicht thematisierte Bereiche ergänzen, zum anderen aber auch den komplexen Charakter der altmesopotamischen Wissenskultur unter geistes- und gesellschaftsgeschichtlichem Gesichtspunkt noch einmal verdeutlichen.

Die der vorliegenden Auswahl zugrundeliegenden konzeptionellen Überlegungen gehen davon aus, daß Wissen und Wissenstradierung sowie die Entwicklung des wissenschaftlichen Denkens im alten Mesopotamien untrennbar mit der Anschauung von der Welt, also mit einem bestimmten Weltbild verbunden gewesen sind. Die Vorstellung von einer göttlichen Weltordnung, die es gegen die Unordnung, das »Chaos«, zu verteidigen galt, prägte in entscheidendem Maße die Wissenskultur, wobei unter Zugrundelegung eines Wissensbegriffs im umfassenden Sinn auch magische Vorstellungen (als Teil eines geschlossenen Weltbildes) konstitutiver Bestandteil altorientalischer Wissenskultur gewesen sind.¹⁾ Bei den Texten zu Weltbild und Pantheon geht es intellektuell nicht zuletzt sowohl um die Widerspiegelung gesellschaftlicher Verhältnisse (auch unter dem Gesichtspunkt einer Reflexion von Wissen über Gesellschaft) unter identitätsstiftendem und sozial stabilisierendem Aspekt als auch um den durch die religiösen Vorstellungen abgesteckten gesellschaftlichen Handlungsrahmen.²⁾ Neben der Kennzeichnung der religiös-ideologischen Implikationen der verschiedenen Wissens- und Wissenschaftsbereiche ist die Reflexion von Vergangenheit als Teil von geschichtskonzeptionellen Ansätzen ein wichtiger Punkt in der Wissenstradition und -fundierung des alten Mesopotamien.

1. Vgl. N. P. Heefel, Magie in Mesopotamien, in: A. Jördens (Hg.), Ägyptische Magie und ihre Umwelt (Philippika 80), Wiesbaden 2015, 33-52.
2. Vgl. im vorliegenden Zusammenhang S. M. Maul, Der assyrische König – Hüter der Weltordnung, in: J. Assmann / B. Janowski / M. Welker (Hg.), Gerechtigkeit. Richten und Retten in der abendländischen Tradition und ihren altorientalischen Ursprüngen, München 1998, 65-77.

Die den Komplex Wissenschaften repräsentierenden Texte entstammen jenen Bereichen der Wissenskultur Mesopotamiens, die in besonderer Weise ein auf hohem Niveau stehendes wissenschaftliches Denken im orientalischen Altertum dokumentieren. Dies betrifft vor allem die Mathematik und die Astronomie. So kam man, wie z. B. in der Mathematik, zu über den Praxisbezug hinausreichenden theoretischen Problemlösungen. In der altorientalischen Astronomie gelangte man zu Erkenntnissen und Ergebnissen, die – wie auch in der Medizin³⁾ (und vielleicht auch in der Musik[-Theorie])⁴⁾ – zum Teil weit in die spätere Zeit der Antike und des Mittelalters hineinwirkten.⁵⁾ Die Überlieferung der babylonischen und assyrischen Kommentartexte bezeugt frühe hermeneutische Verfahren in einem spezifischen gesellschaftlichen und kulturellen Umfeld altorientalischer Gelehrtentradition.

Wissensbegründung, -tradition und -erweiterung waren eng mit der Vermittlung, dem Erwerb und der Tradierung von Wissen im Rahmen der sog. babylonischen Schule (Edubba'a) im ausgehenden 3. und frühen 2. Jt. v. Chr. und später innerhalb von (zum Teil sehr berühmten) Schreiber- und Gelehrtenfamilien verbunden. Über die Praxis der Schreiberausbildung, das entsprechende Curriculum und die elementaren wie auch intellektuellen Inhalte legen Schultexte verschiedener Form und unterschiedlichen Inhalts sowie eine umfangreiche lexikalisch-literarische Überlieferung beredtes Zeugnis ab.

Integraler Bestandteil altmesopotamischer Wissenskultur war stets auch der Praxisbezug von Wissen, sowohl im Rahmen der Gesellschaftsorganisation (Wirtschaft, Recht, Verwaltung, Kult) als auch in der Produktionssphäre (Landwirtschaft, Handwerk) sowie in der Militärtechnik und im Bauwesen. Bereits die frühe Schriftentwicklung mit ihren sachlichen Inhalten im ausgehenden 4. und frühen 3. Jt. v. Chr. läßt deren Relevanz für die staatliche Wirtschafts- und Verwaltungstätigkeit im Rahmen sich entwickelnder komplexer Gesellschaftsstrukturen erkennen. Dabei kam der Ausbildung und Entwicklung der metrologischen Grundlagen sowie einer spezifischen Verwaltungsterminologie besondere Bedeutung zu. Hinsichtlich der Produktionssphäre sind es neben den überlieferten Keilschrifttexten nicht zuletzt auch die archäologischen Hinterlassenschaften, die Auskunft über Wissensanwendung und -transfer in bezug auf Produktionstechniken und Technologien im alten Mesopotamien geben.

Weiterführende Literatur: E. Cancik-Kirschbaum / M. van Ess / J. Marzahn (Hg.), *Babylon. Wissenskultur in Orient und Okzident* (Topoi. Berlin Studies of the Ancient World 1), Berlin / Boston 2011; H. Neumann (Hg.), *Wissenskultur im Alten Orient. Weltanschauung, Wissenschaften, Techniken, Technologien* (CDOG 4), Wiesbaden 2012; F. Rochberg,

3. Vgl. (mit Literatur) K. Volk, Art. Mesopotamische Medizin, in: K.-H. Leven (Hg.), *Antike Medizin. Ein Lexikon*, München 2005, 607-609.
4. Zu den entsprechenden altorientalischen Gegebenheiten vgl. ausführlich K. Volk, *Musikalische Praxis und Theorie im Alten Orient*, in: T. Ertelt / H. von Loesch / F. Zaminer (Hg.), *Vom Mythos zur Fachdisziplin: Antike und Byzanz* (Geschichte der Musiktheorie 2), Darmstadt 2006, 1-46.
5. Vgl. im Überblick aus wissenschaftstheoretischer Sicht F. Jürß (Hg.), *Geschichte des wissenschaftlichen Denkens im Altertum* (Veröffentlichungen des ZI AGA der AdW der DDR 13), Berlin 1982, 37-89 (Vorderasien); A. Pichot, *Die Geburt der Wissenschaft. Von den Babyloniern zu den frühen Griechen*, Frankfurt / New York / Paris 1991, 25-145.

Before Nature. Cuneiform Knowledge and the History of Science, Chicago / London 2016; K. Schmid / C. Uehlinger (Hg.), Laws of Heaven – Laws of Nature. Legal Interpretations of Cosmic Phenomena in the Ancient World / Himmelsgesetze – Naturgesetze. Rechtsförmige Interpretationen kosmischer Phänomene in der antiken Welt (OBO 276), Fribourg / Göttingen 2016; M. Van De Mieroop, Philosophy before the Greeks. The Pursuit of Truth in Ancient Babylonia, Princeton 2016; E. Cancik-Kirschbaum / J. Kahl, Erste Philologien. Archäologie einer Disziplin vom Tigris bis zum Nil, Tübingen 2018.

1. Weltbild und Gottesvorstellungen

1.1 Einleitung

Daniel Schwemer

Die Wahrnehmung der natürlichen und menschlich geformten Umwelt bestimmt grundlegend die Vorstellungen, die Menschen von der Welt und ihrem eigenen Ort innerhalb dieser Welt entwickeln. In der über dreitausendjährigen Geschichte der verschiedenen Landschaften und politischen Formationen Mesopotamiens in den altorientalischen Epochen sind vielfältige und divergierende kosmologische und theologische Konzeptionen bezeugt, die jedoch eine Reihe elementarer Auffassungen teilen.

Der Mensch lebt auf einer Erde aus Lehm, die an ihren Enden von Salzmeeren umgeben ist. Über der Erde wölbt sich ein gestufter Himmel, in dem als Himmelskörper sichtbare Gottheiten wohnen. In der Tiefe der Erde im Lehm befindet sich die dunkle Unterwelt, wo die Toten unter der Gewalt der schreckenerregenden Gottheiten des »Lands ohne Wiederkehr« ihr Dasein fristen. Getrennt werden Lebende und Tote durch die streng bewachten Befestigungsanlagen der »Großen Stadt« – dies eine weitere Bezeichnung für die Unterwelt – sowie durch den Unterweltsfluß *Ḫubur*, die mesopotamische Styx. Die Existenz unterirdischer Wasser führte in Mesopotamien zur Vorstellung eines weiteren kosmischen Bereiches, eines unterirdischen Ozeans (*abzu*, *apsû*), der die Quellen und Flüsse speist. Dort drunten residiert der Weisheitsgott *Enki-Ea*, während seinem älteren Bruder *Enlil-Ellil* die Sphäre auf der Erde und der Luftraum zwischen Erde und Himmel anvertraut ist. Im Himmel selbst thront ihr Vater, der Himmelsgott *An-Anu*. Die Erdoberfläche ist die Heimat der lebenden Menschen, dort befinden sich ihre Siedlungen, die Städte mit ihrem kultivierten Umland, die untereinander im Süden Mesopotamiens durch zahlreiche Wasseradern verbunden sind. Außerhalb der vom Menschen bewohnten und kultivierten Bereiche innerhalb der Flußoasen gelangt man in das karge, unbebaute Land, die »Steppe«, in der Räuber ihr Unwesen treiben und Dämonen lauern. Ferner noch liegen v. a. im Osten die Berge, der stereotype Herkunftsort der Feinde des mesopotamischen Tieflands, zugleich aber auch ein mythologischer Ursprungsort der Götter und – in Konkurrenz zur Vorstellung als einem Ort tief in der Erde – ein mit der Unterwelt assoziierter Bereich des Kosmos (*kur*, *šadû*). Aus den Bergen im Osten tritt der Sonnengott morgens hinaus und bringt Licht in die Oberwelt, nachdem er nachts durch die Unterwelt gereist ist. Nach seinem Eintritt in die Unterwelt am Abend richtet er die Toten, so wie er morgens bei seinem Aufgang den Lebenden Gerechtigkeit und den unbescholten Leidenden Rettung bringt.

Wie die Menschen sind auch die Götter Teil des Kosmos. In den Siedlungen der Menschen besitzen sie Häuser, in denen ihre göttlichen Statuen und Symbole wohnen und von den Menschen versorgt werden. Viele Teile der Tempel und ihres Inventars werden als Teil der Sakralsphäre selbst als göttlich betrachtet. Neben den großen Tempeln für die Hauptgötter der Stadt oder des Stadtviertels prägen kleinere Schreine das Bild der Straßen und Gassen. So sind die Götter, innerhalb ihrer markierten, beson-

ders geschützten und reinen Räume, Teil der menschlichen Gesellschaft, und die Vorstellungen, die man mit den Göttern selbst verbindet, sind vielfach anthropo- und soziomorph geprägt. Zugleich sind die Götter dem Menschen unerreichbare und oft unverstehbare Machtwesen, deren furchtbare Gewalt die Ikonographie durch (mehrfache) Hörnerpaare anzeigt, die sie wie ein Wildstier am Kopf tragen. Am Himmel strahlen Mondgott, Sonnengott und Venus in der Ferne, wie auch die anderen Planeten und Sternkonstellationen mit einzelnen Gottheiten assoziiert werden.

Die sichtbar geordnete Welt hatte in dieser Form nicht schon immer Bestand, wurde aber auch nicht aus dem Nichts geschaffen. Sie ist vielmehr das Produkt einer fortschreitenden Differenzierung, die nach vielen Quellen ihren Anfang mit der Trennung von Himmel und Erde nimmt und in Generationen zum bekannten Kosmos mit seiner vielfältigen Götterwelt und der von den Gestirnen strukturierten Zeit führt. Eine besondere Rolle in der Urzeit der Welt spielt der Heilige Hügel (du₆-kù), der auch innerhalb des entfalteten Kosmos noch als Ort des Schicksalsentscheids gilt und sowohl mit dem unterirdischen Ozean als auch mit dem östlichen Bergland als Grenzbereich zur Unterwelt verbunden wird. Die frühen Götter wohnten in einer Urstadt (iri-ul), die wohl auf diesem Heiligen Hügel lag; die Sakraltopographie der Kultstädte späterer Götterkönige (Nippur als Stadt des Enlil, Babylon als Stadt des Marduk), die man jeweils als Angelpunkt der Welt und Versammlungsort der Götter ansieht, umfassen den Heiligen Hügel.

Der Mensch ist ein Spätling in dieser Welt, erschaffen in den bereits vollständig eingerichteten Kosmos vom Weisheitgott Enki-Ea und der Muttergöttin aus Lehm und dem Blut eines Gottes, um die Erde zu bebauen und so die Götter zu versorgen und die weniger mächtigen Gottheiten von der Arbeit an den Kanälen und auf den Feldern zu befreien. Nach einer anderen Tradition läßt Enlil die Menschen wie Gras aus dem Boden sprossen.

In der Frühzeit verkehren die Menschen noch unmittelbar mit den Göttern, auch Tod und Krankheit sind noch unbekannt. Die unbegrenzte Vermehrung der Menschen und ihr Lärmen läßt den Göttern jedoch keine Ruhe. So vernichten die Götter den Frühmenschen fast vollständig durch eine große Flut. Nur ein Mensch, der babylonische Noah (Ziusudra, Atramḫasis, Ūtanapišti), überlebt mit seiner Familie und den Lebewesen der Erde auf einem Boot, das er auf den Rat des Enki-Ea hin gebaut hat. Erschüttert von der furchtbaren Flutkatastrophe und ihrem Vernichtungswerk erschaffen die Götter, die sich durch die Flut auch ihrer Versorger beraubt haben, eine neue Menschengeneration, nun sterblich, unter Mühen gebärend und Krankheiten ausgesetzt. Die Kulturtechniken, vom Städtebau bis zum Schreiberwesen, vermitteln die Götter den Menschen. Ein Fischwesen des Weisheitgottes Enki-Ea steigt aus dem Meer empor und belehrt die frühen Menschen; die Institution des Königtums kommt vom himmlischen Götterkönig An-Anu zu den Menschen herab.

Die Ordnung der Welt liegt unter der Aufsicht der Götter, insbesondere der des Götterkönigs Enlil-Ellil. Festgelegt ist die Weltordnung als Geschehnisse, die auf einer Keilschrifttafel niedergeschrieben sind (*tuppi šīmāti* »Schicksalstafel«). Wie die Herrschaft mesopotamischer Könige selten ungefährdet ist, so ist auch die Verfügungsgewalt der herrschenden Götter über die Weltordnung nicht unbestritten. Der Raub der Schicksalstafel stürzt die Welt ins Chaos, und nur der junge, heldenhafte Sohn

des Götterkönigs kann den Feind im Bergland besiegen und so die Ordnung der Welt wiederherstellen. Dadurch erweist sich der Krieger selbst als des Königtums würdig und wird zum jungen Götterkönig erhöht. Dieses Mythologem, das v. a. von Ninurta und später von Marduk erzählt wird und ein Junktim zwischen königlicher Herrschaft, militärischem Erfolg und Kontinuität von Ordnung und Prosperität herstellt, ist ein Grundbaustein der babylonischen und assyrischen Königsideologie, die im König selbst – unterschiedlich bebildert – einen der göttlichen Sphäre nahen Menschen sieht.

Die Ordnung der Welt schließt das letztendliche Geschick (*šimtu*) des Menschen, den Tod, ein. In Spannung zur fest gefügten Weltordnung, die im regelhaften Lauf der Gestirne, dem Jahreslauf und im Wechsel von Tag und Nacht unmittelbar erfahrbar ist, steht das wechselhafte Schicksal des Individuums. Zeichen in der Welt können als Omina gelesen, und der Wille der Götter auch durch verschiedene Orakeltechniken systematisch erfragt werden. Mit Hilfe von Ritualen kann man die Götter zu einer Revision einmal beschlossener Schicksalsschläge zu bewegen suchen, so wie auch in Krankheit und Leid spezifische Heilmittel und Rituale zur Verfügung stehen, um einen Patienten zu heilen, bedrohliche Schadenskräfte zu beseitigen und die Götter günstig zu stimmen. Man assoziiert Krankheit, Leid und Unglück mit Zorn, Abwendung und Ferne der Götter; Klagen und Gebete sind daher von Bitten um Zuwendung, wirksame Präsenz und den entsprechenden Dankversprechungen geprägt.

Die Auseinandersetzung mit den Aporien der menschlichen Existenz in einer Welt, als deren Teil dem Menschen im Grunde wohlgesonnene Gottheiten angesehen werden, können wir in Gebets- und Weisheitsliteratur nachverfolgen. Mit theologischen Tendenzen, v. a. im 1. Jt. v. Chr., einzelnen Gottheiten eine überragende und einzigartige Stellung im Rahmen der Götterwelt einzuräumen (bezeugt etwa für Marduk, Ninurta, Šin, Ištar und Aššur), spitzt sich auch die Frage der göttlichen Gerechtigkeit und Innerweltlichkeit in besonderer Weise zu. In der keilschriftlichen Literatur fehlen jedoch Werke, die eine grundsätzliche Ferne, Irrelevanz oder Nichtexistenz der Götter beschrieben und dem eine nicht-theistische Weltkonzeption entgegensetzten.

Weltbild und Gottesvorstellungen Mesopotamiens sind in einer Vielzahl von Texten unterschiedlicher Gattungen dokumentiert. Am unmittelbarsten erzählen mythologische Texte vom Ursprung und Aufbau der Welt, vom Wesen und Wirken der Götter und ihrem Verhältnis zu den Menschen. Aber auch Beschwörungen und Rituale, die oft eine Urzeit evozieren, in der die Götter der Beschwörungskunst selbst noch den Patienten mit eben diesen Mitteln heilten, ebenso wie Hymnen, Klagelieder und Gebete, Weisheitstexte oder Texte aus dem Bereich der Divination geben Aufschluß über die verschiedenen kosmo- und theologischen Konzepte der altorientalischen Gesellschaften Mesopotamiens. Texte dieser verschiedenen Gattungen wurden in großer Zahl, aber doch nur in Auswahl, in den vorausgehenden Bänden von TUAT und TUAT.NF in Übersetzung vorgelegt und kurz kommentiert.

Die folgenden Seiten sollen diese Auswahl um Texte ergänzen, die aus dem Bereich der Gelehrsamkeit stammen und in der gattungsbezogenen Struktur von TUAT bisher keinen Raum fanden. Es handelt sich dabei zum einen um Werke aus dem Bereich der sogenannten lexikalischen Texte. Thematisch geordnete Wortlisten gehören von Beginn der Entwicklung und Verwendung der Keilschrift zum Grundbestand keilschrift-

licher Textgattungen. Diese Wort- und Zeichenlisten dienen den Schreiberschülern bis in die Spätzeit als Lernkompendien, mit deren Hilfe man sich Zeichenformen, den sumerischen und akkadischen Wortschatz, verschiedene Schreibweisen und Fachvokabular aneignet. Zugleich entwickelt sich die Liste zu einem komplexen und umfassenden Format, mit dem nicht nur die zweisprachige Kultur Mesopotamiens gefaßt, sondern auch andere theologische und kosmologische Überlegungen konzise und kommentarhaft festgehalten werden können (1.1: theologische Listen; 1.2: kultotopographische Listen; 1.3: Spekulative kosmo- und theologische Listen aus dem Bereich der Magie). Neben der Listenliteratur werden auch zwei Vertreter der verhältnismäßig selten bezugten Karten und Pläne mit keilschriftlichen Beischriften als Quellen für die Konzeptionen von Welt und Umwelt vorgestellt (1.4 und 1.5). Als Nachtrag zu TUAT.NF 8 schließen wir unter 1.6 einen kurzen mythologischen Text zur Flutgeschichte ein, der erst jüngst der Öffentlichkeit vorgelegt wurde.

Weiterführende Literatur in Auswahl: D. O. Edzard, Sumerisch-akkadische Listenwissenschaft und andere Aspekte altmesopotamischer Rationalität, in: K. Gloy (Hg.), Rationalitätstypen, Freiburg / München 1999, 245-267; B. Groneberg, Die Götter des Zweistromlandes: Kulte, Mythen, Epen, Düsseldorf / Zürich 2004; W. Horowitz, Mesopotamian Cosmic Geography (MC 8), Winona Lake 1998; D. Katz, The Image of the Netherworld in the Sumerian Sources, Bethesda 2003; M. Krebernik, Götter und Mythen des Alten Orients, München 2012; W. G. Lambert, Babylonian Creation Myths (MC 16), Winona Lake 2013; G. Selz, ›The Holy Drum, the Spear, and the Harp‹. Towards an Understanding of the Problems of Deification in Third Millennium Mesopotamia, in: M. J. Geller / I. L. Finkel (Hg.), Sumerian Gods and Their Representations (CM 7), Groningen 1997, 149-194; F. A. M. Wiggermann, Mythological Foundations of Nature, in: D. J. W. Meijer (Hg.), Natural Phenomena. Their Meaning, Depiction and Description in the Ancient Near East, Amsterdam 1992, 279-306.

1.2 Aus den Götterlisten

Daniel Schwemer

Seit der frühen Mitte des 3. Jt. v. Chr. (Fära-Zeit) sind im Korpus der lexikalischen Texte thematische Listen mit Götternamen belegt. Diese frühen, einspaltigen Götterlisten folgen keinem durchgängig theologisch-hierarchischen Ordnungsprinzip, zeigen aber bereits inhaltliche und formale Gruppierungen. Seit dem späten 3. Jt. entstehen im südlichen Mesopotamien sowohl umfassende als auch regional spezifische, wiederum einspaltige Götterlisten, die nach theologischen Gesichtspunkten strukturiert sind (Weidner-Liste, Genouillac-Liste u. a.). Insbesondere die in der Ur III-Zeit kompilierte Weidner'sche Götterliste gehört bis in die Spätzeit Babyloniens fest zum keilschriftlichen Schulcurriculum und wurde außerhalb Babyloniens um weitere Spalten mit den jeweils als korrespondierend angesehenen Gottheiten erweitert (Spalte mit hurritischen Gottheiten in Emar bezeugt; dreispaltige Version mit hurritischen und ugaritischen Gottheiten in Ugarit). Das zwei- und mehrspaltige Format nutzte

man aber auch in Babylonien und Assyrien. Durch diese erweiterten Formate konnte man Korrespondenzen zwischen sumerischen und akkadischen Götternamen anzeigen, einzelne Gottheiten zu Gruppen zusammenfassen und klassifizieren, theologische Assoziationen und Gleichsetzungen zwischen Gottheiten verschiedenen Namens darstellen sowie Ausspracheglossen zu den stark logographisch geschriebenen sumerischen Götternamen in einer separaten Kolumne organisieren. So sind die Götterlisten nicht nur Lernkompendien für die Ausbildung von Schreibern, sondern auch gelehrte Texte, die das vertikale und horizontale Beziehungsgeflecht der mehrspaltigen Liste als Ausdrucksform komplexer theologischer Überlegungen im Kontext einer Vielfalt von Traditionen nutzen.¹⁾

1.2.1 Aus der Götterliste An : *Anum*

Die umfangreichste Götterliste der mesopotamischen Gelehrsamkeit wird nach ihrer Anfangszeile An : *Anum* genannt.²⁾ Die Liste umfaßt mehr als 2000 Einträge und war in sieben kanonische Tafeln eingeteilt. Sie entstand zuerst als eine weit weniger umfangreiche, einspaltige Liste in altbabylonischer Zeit, zeichnet sich aber in ihrer kanonischen, in der zweiten Hälfte des 2. Jt. entstandenen Fassung durch ein zweiseitiges Format aus, das innerhalb dieser beiden Spalten zusätzlich auch Ausspracheglossen für logographisch geschriebene Götternamen sowie akkadische Übersetzungen sumerischer Wendungen einfügt. Die Götterliste An : *Anum*, die am besten in zwei großformatigen mittelassyrischen Handschriften belegt ist (YBC 2401 und K 4349+), besitzt eine überregionale Perspektive und stellt die sumero-akkadische Götterwelt des südlichen Mesopotamiens umfassend und theologisch-hierarchisch gegliedert dar.

Die ersten beiden Tafeln der Liste sind der älteren Göttergeneration gewidmet. An der Spitze steht der Himmelsgott (sumerisch An, akkadisch Anu), gefolgt von seinem älteren Sohn Enlil-Ellil, dem regierenden Götterkönig des sumerischen Pantheons des 3. Jt. und Herrscher über die Sphäre zwischen Himmel und Erde (Tafel I). Tafel II behandelt die unter vielen Namen bekannte Muttergöttin sowie den Weisheitsgott Enki-Ea, den jüngeren Bruder des Enlil und Herrscher über die unterirdischen Wasser. Tafel III und IV widmen sich den Himmelsgottheiten der jüngeren Generation, zunächst dem Mondgott und Enlil-Sohn Nanna-Sîn, dann dem Sonnengott Utu-Šamaš, seinerseits ein Sohn des Mondgottes. Daran schließt sich der Sturm-, Wind-, Gewitter- und Regengott Iškur-Adad an, der meist als Sohn des Anu gilt. Eine eigene

1. Zu den Götterlisten s. M. Krebernik, *Götter und Mythen des Alten Orients*, München 2012, 40-42; J. Peterson, *Godlists from Old Babylonian Nippur in the University Museum*, Philadelphia (AOAT 362), Münster 2009; D. Schwemer, *Die Wettergottgestalten Mesopotamiens und Nordsyriens im Zeitalter der Keilschriftkulturen*, Wiesbaden 2001, 11-92. Eine umfassende Studie zur Textgattung fehlt.
2. Edition: R. L. Litke, *A Reconstruction of the Assyro-Babylonian God-lists An : ^dA-nu-um and An : Anu šá amēli* (TBC 3), New Haven 1998 (unveränderter Druck der Dissertation Yale, 1958). Eine dringend benötigte überarbeitete Edition steht aus. Zahlreiche Textteile werden mehr oder minder ausführlich im Reallexikon der Assyriologie unter den jeweiligen Götternamen und in übergreifenden Artikeln (v.a. »Götterlisten« und »Pantheon«) behandelt.

Tafel beansprucht die Darstellung der zahlreichen Erscheinungsformen der Venusgöttin Innana-Ištar, ihrerseits eine Tochter des Mondgottes und Schwester des Sonnengottes (Tafel IV). Tafel V hebt mit einer Reihe von männlichen kriegerischen Göttern an, um dann v. a. die Heilgöttin (Nintinuga, Gula und andere Namen) zu behandeln, die oft als Gemahlin dieser männlichen Kriegergötter betrachtet wurde. Im letzten Drittel wendet sich Tafel V den Gottheiten der Unterwelt zu, zunächst v. a. der Unterweltherrscherin Ereškigal, dann, zu Beginn von Tafel VI, ihrem Gemahl Nergal. Im verbleibenden Teil von Tafel VI werden weitere Unterweltsgottheiten und spezifische, v. a. auch fremde Göttergruppen aufgeführt; hier findet der Außenseiter Mardu-Amurru, die göttliche Verkörperung der nomadischen Lebensform des westlichen Steppenlandes, seinen Platz. Die abschließende Tafel von An : *Anum* beschäftigt sich ausschließlich mit Marduk, dem jüngeren Götterkönig des babylonischen Pantheons im 2. und 1. Jt. v. Chr. Zuerst gibt die Tafel eine Aufzählung der Namen und Beinamen des Marduk, dann folgen Namen und Beinamen des Richter Gottes Diku-Madānu, hier mit Marduk gleichgesetzt.

Die listenhafte Darstellung der grundlegenden theologischen Verortung jeder Hauptgottheit schließt eine Reihe von Elementen ein, die von der anthropo- und soziomorphen Konzeption der Gottheiten und ihrer wechselseitigen Beziehungen geprägt sind und den ›Kreis‹ der Gottheit bilden:

- Namen: ursprünglich eigenständige, mit der Hauptgottheit assoziierte oder gleichgesetzte Gottheiten sowie als Namen verselbständigte Epitheta
- Familie: Ehepartner, Kinder, gegebenenfalls Vorfahren
- Hofstaat: etwa Minister, Ratgeber, Thronträger, Diener, Wächter, Boten, Wagenlenker, Handwerker, Köche, Hirten, Begleittiere, Schutzgeister

Die den Hauptgottheiten gewidmeten Abschnitte können umfangreiche ›Unterkreise‹ einschließen, die ihrerseits wiederum Namen, Familie und Hofstaat der auf diese Weise untergeordneten Gottheit umfassen. Besonders umfangreich sind der Götterkreis des Enlil-Sohnes Ninurta, der in den Kreis des Enlil eingebunden ist (Tafel I), sowie der dem jüngeren Götterkönig Marduk gewidmete Abschnitt innerhalb des Kreises des Enki-Ea, als dessen Sohn Marduk gilt. Im Marduk-Kreis selbst ist wiederum der Götterkreis des Marduk-Sohnes Nabû eingeschlossen, dessen Kult v. a. im 1. Jt. große Bedeutung gewinnt.

Tabellarisch läßt sich die Gesamtstruktur der Götterliste An : *Anum* mit ihren unterschiedlichen Götterkreisen verkürzt wie folgt darstellen (Zeilenzählung nach Litke):

Tafel I

1-2	An-Anum	
3-24	Vorfahren des An	
25-95	Familie und Hofstaat	Ninšubur-Kreis (32-74)
96-138	Vorfahren des Enlil	
139-146	Kinder des Emešara	
147	Lugaldukuga, Vater des Enlil	

Texte aus Mesopotamien

148-175 Enlil-Ellil

176-371	Familie und Hofstaat	Dagān-Kreis (193-204) Ninurta-Kreis (205-251) Nuska-Kreis (252-262) Ḫaja-Kreis (289-304) Ninimma-Kreis (305-316) Ninkasi-Kreis (336-345)
---------	----------------------	---

Tafel II

1-45 Diġirmaḥ-Bēletili

46-128 Familie und Hofstaat

129-172 Enki-Ea

173-421 Familie und Hofstaat Asalluḫi-Marduk-Kreis (185-276)
mit Nabû-Kreis (242-251)

Id-Kreis (276-282)

Gibil-Girra-Kreis (334-345)

Handwerkergötter (346-421)

Tafel III

1-26 Nanna-Sin

27-96 Familie und Hofstaat

Nindara-Kreis (65-69)

Ninmarki-Kreis (70-85)

Hirtengötter (86-96)

97-125 Utu-Šamaš

126-205 Familie und Hofstaat

Richtergottheiten

Traumgottheiten

Šakkan-Kreis (191-205)

206-239 Iškur-Adad

240-266 Familie und Hofstaat

267-283 Anhang

Tafel IV

1-72 Innana-Ištar

73-292 Hofstaat, Beinamen,
Erscheinungsformen,
Lokalgestalten

Ninsiana-Kreis (172 ff.)

Išḫara-Kreis (276-284)

Manzât-Kreis (287-294)

Tafel V

1-22	Lugalbanda	mit Familie und Hofstaat	
23-32	Lugalmarada	mit Familie und Hofstaat	
33-41	Ninkilim	mit Familie und Hofstaat	
42-48	Uraš	mit Familie und Hofstaat	
49-51	Zababa	mit Familie und Hofstaat	
52-53	Ugur	mit Gemahlin	
54-55	Abba	mit Gemahlin (Gula)	
56-116	Ninġirsu	mit Familie und Hofstaat	Bau-Kreis
117-189	Nintinuga, Gula, Ninisina, Ninkarrak	mit Familie und Hofstaat	Damu-Kreis (165-168)
192-211	Nungal	mit Familie und Hofstaat	
213-216	Ereškigal		
217-312		Gottheiten der Unterwelt und ihre Kreise	

Tafel VI

1	Nergal	
2-148		Familie, Hofstaat, Beinamen
149-151	Sebettu (Siebengötter)	
152-159	Siebengötter von Sumer	
160-167	Siebengötter von Akkade	
168-175	Siebengötter von Guti	
176-183	Siebengötter von Elam	
184-195	Elamische Gottheiten	
196-227	Weitere Göttergruppen	
228-283	Mardu-Amurru mit Familie und Beinamen	
284-314	Gilgameš, Enkidu und andere Unterweltsgottheiten	

Tafel VII

1-66	Beinamen des Marduk
67-125	Beinamen des Diku-Madānu

Eine Götterliste besteht weitgehend nur aus Götternamen, so daß eine Übersetzung im eigentlichen Sinne kaum geboten werden kann. Im folgenden wird eine Übertragung des ersten Abschnitts von Tafel I vorgelegt, der den Himmelsgott An-Anu behandelt. Viele der sumerischen und akkadischen Götternamen sind übersetzbare Bezeichnungen, die Auskunft über die mit der jeweiligen Gottheit assoziierten Vorstellungen geben können; daher werden hier in den Fußnoten, soweit als möglich, Übersetzungen der Namen angegeben. Strukturell bildet die linke Spalte die eigentliche Götterliste, während die rechte Spalte als Kommentarspalte fungiert, in der Zuordnungen und Erklärungen Platz finden. So gibt die rechte Spalte unter anderem

auch den mit einem sumerischen Theonym korrespondierenden akkadischen Götternamen, wobei man häufig ganze Gruppen von sumerischen Theonymen einem akkadischen Götternamen zugeordnet und so die Tendenz einer Reduktion des Pantheons auf eine kleinere Gruppe von »großen Gottheiten« auch im Format der Götterliste umsetzt (Gleichsetzungstheologie). Eine Charakterisierung der rechten Spalte als eine akkadische Übersetzung einer Liste von sumerischen Götternamen greift jedoch viel zu kurz, da im Rahmen theologischer Überlegungen eben auch sumerische Theonyme in der rechten Spalte genannt werden (z. B. Tf. I Z. 32), ebenso wie sich akkadische Götternamen auch in der linken Spalte finden (z. B. Tf. I Z. 30) und die erklärenden Kommentare ohnehin auf Sumerisch, der Sprache der Gelehrsamkeit, verfaßt sind.

Das Darstellungsformat der lexikalischen Texte und so auch der Götterlisten arbeitet mit einem differenzierten System von Wiederholungszeichen. Ein Wiederholungszeichen – hier mit »dito« übersetzt – bezeichnet die vertikale Wiederholung: Ein Name, ein Namenselement oder eine Bezeichnung, die in der vorausgehenden Zeile in der jeweiligen Spalte über dem dito-Zeichen steht, ist zu wiederholen. Ein zweites Wiederholungszeichen – hier mit »ebenso« übersetzt – bezeichnet die horizontale Wiederholung: Eine Götternamen in der linken Spalte ist in eben derselben Form auch in der rechten Spalte einzusetzen; das (meist sumerische) Theonym wird nicht mit einem anderen, oft akkadischen Götternamen gleichgesetzt.

(1)An ³	Anum
(2)An	Antum ⁴
(3)An (und) Ki ⁵	Anum und Antum
(4)Uraš	dito ⁶
(5)Ninuraš ⁷	dito
(6)Anšargal	dito
(7)Kišargal ⁸	dito
(8)Anšar	dito
(9)Kišar ⁹	dito
(10)Enšar	dito
(11)Ninšar ¹⁰	dito

3. Sumerisch »Himmel«; das Sumerische unterscheidet grammatisch nicht zwischen Maskulinum und Femininum.
4. In Hinsicht auf ihre Bildungsweise sind Anum und Antum maskuline und feminine akkadisierte Formen von sumerisch an »Himmel«.
5. Sumerisch »Himmel« und »Erde«.
6. Mit »dito« wird das Wiederholungszeichen übersetzt, das sich auf den in derselben Spalte vorausgehenden Eintrag bezieht (anders »ebenso«, vgl. Anmerkung zu Z. 51). Der Eintrag »Anum und Antum« aus Z. 3 ist also hier und in den folgenden Zeilen jeweils einzutragen; dabei werden die jeweils mit Anum bzw. Antum assoziierten Götterpaare in Z. 4-23 immer auf zwei Zeilen verteilt; also: Uraš ~ Anum, Ninuraš ~ Antum etc.
7. Durch Vorsatz von sumerisch nin »Herrin« gebildetes weibliches Pendant von Uraš.
8. Sumerisch »Großer Anšar« bzw. »große Kišar«.
9. Sumerisch Anšar »Gesamter Himmel«; Kišar »Gesamte Erde«.
10. Sumerisch Enšar »Herr Gesamtheit«; Ninšar »Herrin Gesamtheit«.

(12) Duri	dito
(13) Dari ¹¹⁾	dito
(14) Laḥma	dito
(15) Laḥama	dito
(16) Ekur	dito
(17) Gara	dito
(18) Alala	dito
(19) Belili	dito
(20) Alala	dito
(21) Belili ¹²⁾	dito
(22) Eniri'ula	dito
(23) Niniri'ula ¹³⁾	dito
	(24) 21 Herrscher(gottheiten), Vorfahren ¹⁴⁾ des An Gemahlin des An
(25) Bēletilī ¹⁵⁾	Gemahlin des An
(26) Ninursala	Nebenfrau des An
(27) Nammu	Mutter des Enki, treue Hauswalterin des Ekur ¹⁶⁾
(28) Ama'utu'anki ¹⁷⁾	dito
(29) Ninšar ¹⁸⁾	Antum, (und zwar) Ištar
(30) Bēletilī ¹⁹⁾	dito
(31) Šimbizi	dito
(32) Kaka	Ninšubur – Wesir des An
(33) Meninnu'ana ²⁰⁾	Papsukkal
(34) Iggala ²¹⁾	Ninšubur – Mann der Doppeltür
(35) Kabane'anakenukuru ²²⁾	Ninšubur – Wesir, der Urteile verfügt ²³⁾
(36) Uzggala ²⁴⁾	Ninšubur – Ratgeber des An ²⁵⁾
(37) Anšarkin ²⁶⁾	Ninšubur – Vorsteher des Tempels des An ²⁷⁾

- Sumerisch Duri »Ewigkeit«, Dari hier weibliches Pendant derselben Bedeutung.
- Das zweite Paar Alala – Belili bezieht sich auf die beiden Gottheiten in der Schreibung mit dem Logogramm ALAM.
- Sumerisch Eniri'ula »Herr der urzeitlichen Stadt«; Niniri'ula »Herrin der urzeitlichen Stadt«.
- Wörtlich »Mütter (und) Väter«, eine gängige sumerische Wendung zur Bezeichnung von Eltern oder Vorfahren.
- Akkadisch »Herrin der Götter«, teilsumerographisch NIN-*ilī* geschrieben. Bēletilī ist auch ein Name der Muttergöttin.
- Tempel und kosmischer Wohnsitz des Götterkönigs Enlil.
- Sumerisch »Mutter, die Himmel und Erde gebar«, ein Beinamen der Göttin Nammu, einer Muttergöttin, die als Urgewässer galt.
- Sumerisch ^dnin-sar₆ »... Herrin«; der Name wird andernorts mit dem akkadischen Ištar-Epitheton *telitum* »Fähige« erklärt.
- S. Fußnote zu Z. 25.
- Sumerisch »Die fünfzig »göttlichen Kräfte« des Himmels«.
- Sumerisch »Große Tür«.
- Sumerisch »Dessen Ausspruch man wie den des An nicht ändern kann«.
- Sumerische Erklärung, in einer Handschrift mit akkadischer Übersetzung.
- Sumerisch »Großer Schrein«.
- Sumerische Erklärung, in einer Handschrift mit akkadischer Übersetzung.
- Sumerisch »Der die Gesamtheit des Himmels leitet«.
- Sumerische Erklärung, in einer Handschrift mit akkadischer Übersetzung. Zwei Handschriften (ohne akkadische Glosse) haben im Sumerischen »Vorsteher des Himmels (bzw. des An)«.

(38) Anšargi ^a 28)	Ninšubur – Wesir, der Prozesse anordnet ²⁹⁾
(39) Enḫuḡ ³⁰⁾	dito
(40) Enḫuḡadab ³¹⁾	dito
(41) Ninšubur	dito – erhabener Wesir des An
(42) Ninšubur ³²⁾	dito – Papsukkal
(43) Šuburḫamun	dito
(44) Saḡil ³³⁾	dito
(45) Ninšubur	dito
(46) Amasagnudi ³⁴⁾	seine Gemahlin
(47) Ninabula ³⁵⁾	dito
(48) Egubiduga ³⁶⁾	Schutzgeist des Hauses ³⁷⁾
(49) Pappap	Tochter des Ninšubur
(50) Hedu ³⁸⁾	Torwächter des An
(51) Ninhedu ³⁹⁾	ebenso ⁴⁰⁾
(52) Ninkita ⁴¹⁾	ebenso
(53) Munussaga ⁴²⁾	ebenso
(54) Fünf Töchter des Ninšubur	
(55) AḫeLUL	ebenso
(56) [...	ebenso]
(57) [...	ebenso]
(58) Mašza[...]	ebenso
(59) Maššeš ⁴³⁾	ebenso
(60) Iḡimaḫdu ^a 44)	ebenso
(61) Šašumdu ⁴⁵⁾	ebenso
(62) Amašma ⁴⁶⁾	ebenso

28. Sumerisch »Der die Gesamtheit des Himmels regiert«.

29. Sumerische Erklärung, in einer Handschrift mit akkadischer Übersetzung.

30. Sumerisch »Herr, der besänftigt«.

31. Sumerisch »Herr, der Besänftigung veranlaßt«.

32. Die mehrfache Nennung des Ninšubur in der linken Spalte (Z. 41-42, 45) ist überraschend. Womöglich steht die Schreibung in Z. 42 und 45 logographisch für weitere Namen des Wesirs des Anu; allerdings erwartete man, daß dies durch Glossen angezeigt würde. Die Doppelungen mögen daher redaktionell bedingt sein.

33. Sumerisch »Der (alle ›göttlichen Kräfte‹) emporhebt«.

34. Sumerisch »Mutter, die man nicht wegstoßen kann«.

35. Sumerisch »Herrin des Stadttors«.

36. Sumerisch »Der das Haus süß erschallen läßt« oder »Haus, dessen Stimme süß ist«.

37. Sumerische Erklärung, in einer Handschrift mit akkadischer Übersetzung.

38. Sumerisch »Türsturz«.

39. Sumerisch »Herrin des Türsturzes«.

40. Mit »ebenso« wird das Wiederholungszeichen übersetzt, das sich auf die linke Spalte bezieht; der Name der Ninhedu ist also auch in der rechten Spalte als Ninhedu einzutragen. Dagegen bezieht sich »dito« immer auf den in derselben Spalte vorausgehenden Eintrag.

41. Sumerisch »Herrin des unteren (Türangelsteins?)«.

42. Sumerisch »Schöne Frau«.

43. Sumerisch »Zwilling, Bruder«(?).

44. Sumerisch »Hochangesehen«.

45. Bezeichnung einer Heilpflanze (akkadisch).

46. Bezeichnung eines Amulettsteins; womöglich akkadisch zu lesen (Amašmù).

Texte aus Mesopotamien

(63) DUBšarsura	ebenso
(64) Mašbanda ⁴⁷⁾	ebenso
(65) Mašgula ⁴⁸⁾	ebenso
(66) Menkuta ⁴⁹⁾	ebenso
(67) Ulinuša ⁵⁰⁾	ebenso
(68) Udimahdib ⁵¹⁾	ebenso
	(69) 14 Söhne des Nin[šubur]
(70) Ġidrusisa ⁵²⁾	ebenso
(71) Ešbaranki ⁵³⁾	ebenso
	(72) Zwei Ratgeber des Ninšubur
(73) Māgīru ⁵⁴⁾	Thronträger von Akkil
(74) Bītušemi ⁵⁵⁾	Schutzgeist des Hauses
(75) Anduruna ⁵⁶⁾	ebenso
(76) Uli ⁵⁷⁾	ebenso
(77) Lu ⁵⁸⁾	ebenso
(78) Katarana ⁵⁹⁾	ebenso
(79) Iku-Stern ⁶⁰⁾	ebenso
(80) Antasura ⁶¹⁾	ebenso
(81) Kigula ⁶²⁾	ebenso
	(82) Sieben Ratgeber des An
(83) Saġkud	Mundschenk des An
(84) Ninpamulesi ⁶³⁾	seine Gemahlin
(85) Niġudidu ⁶⁴⁾	ebenso
(86) Endukuta ⁶⁵⁾	ebenso

47. Sumerisch »Kleiner Zwilling«.

48. Sumerisch »Großer Zwilling«.

49. Sumerisch »Der von der reinen Krone ausgeht«.

50. Sumerisch »Der Klage nicht erschallen läßt«.

51. Sumerisch »Der einhergeht und große Bewunderung hervorruft«.

52. Sumerisch »Gerader Herrscherstab«.

53. Sumerisch »Entscheid des Himmels und der Erde«.

54. Akkadisch »Der Einwilligende«. Akkil war im 3. Jt. v. Chr. eine Kultstadt von Ninšubur, in den älteren Quellen eine Göttin (s. F. A. M. Wiggermann, Art. Ninšubur, RIA 9 [1998-2001] 490-500, hier 491-492).

55. Akkadisch »Haus, höre!«.

56. Sumerisch »Wo An wohnt«, eine kosmische Lokalität; als Göttername offenbar auch sekundär verkürzt zu Duruna; s. W. Horowitz, Mesopotamian Cosmic Geography (MC 8), Winona Lake 1998, 109; P.-A. Beaulieu, Theological and Philosophical Speculations on the Name of the Goddess Antu, Or. 64 (1995) 187-213, hier 211-213.

57. Sumerisch »Klage(nder) Sturm«.

58. Sumerisch »Mann des An«.

59. Sumerisch »Lobpreis des An«.

60. Sumerisch »Feldstern« (Sternbild Pegasus).

61. Sumerisch »Der vom Himmel herab funkelt«, sonst als Tempelname belegt.

62. Sumerisch »Großer Ort«(?).

63. Sumerisch »Herrin, die in den Plejaden(?) rot funkelt«.

64. Sumerisch »Bewundernswürdiges«.

65. Sumerisch »Der Herr, der vom heiligen Hügel ausgeht«.

(87) Ninkišara ⁶⁶⁾	ebenso
	(88) Drei Köche des An
(89) Engara ⁶⁷⁾	ebenso
(90) Šuburazida ⁶⁸⁾	ebenso
	(91) Zwei Oberhirten des An
(92) Iḡsiḡsiḡ ⁶⁹⁾	Obergärtner des An
(93) Ennunsilima ⁷⁰⁾	ebenso
(94) [...]silima ⁷¹⁾	ebenso
	(95) Zwei Wachtposten des An

Die erste Tafel von An : Anum fährt mit dem Götterkreis des Enlil fort. Es schließen sich sechs weitere kanonische Tafeln an.

1.2.2 Aus An : Anu : ša amēli

Die beiden großen mittlassyrischen Handschriften von An : *Anum* schließen am Ende als Zusatztext die dreispaltige Götterliste An : *Anu : ša amēli* ein, die in mittelbabylonischer Zeit kompiliert wurde.⁷²⁾ Der Text listet in seiner linken Spalte 157 überwiegend sumerische Götternamen auf, die als Erscheinungsformen von 24, in der mittleren Spalte genannten Gottheiten erklärt werden. Die Erscheinungsformen der 24 Gottheiten werden aspektuell dadurch differenziert, daß sie einen akkadischen Zusatz in Form eines Genitivattributs (*ša ...*) erhalten. Soweit die sumerischen Namen transparent sind, läßt sich erkennen, daß die akkadische Beschreibung des Aspekts eine Auslegung des sumerischen Namens oder der in ihm verwendeten Keilschriftzeichen darstellen kann. So bedeutet der sumerische Name einer der Erscheinungsformen des Wettergottes in der linken Spalte »Gebrüll« (^dur₅-ša₄, Z. 53), und folgerichtig wird sie in der zweiten und dritten Spalte auf Akkadisch als »Adad des Gebrülls« (*Adad ša rimmi*) gedeutet. Dasselbe gilt für Šur (Z. 56; vgl. sumerisch šur »tropfen«), das als »Adad des Regens« (*Adad ša zunni*) gedeutet wird, und ebenso für die folgenden Einträge Dalḥamun (»Adad des Sturms«, Z. 57) und Maru (»Adad der Flut«, Z. 58), deren Deutung auf unmittelbaren Übersetzungen basiert.

Insgesamt ist die Götterliste theologisch-hierarchisch aufgebaut und reflektiert eine jüngere Form des babylonischen Pantheons, indem sie Enki-Ea nach dem Ea-Sohn Marduk und dessen Sohn Nabû einordnet. In tabellarischer Übersicht stellt sich die in 15 Abschnitte gegliederte Liste wie folgt dar:

- 66. Sumerisch »Herrin der gesamten Erde«.
- 67. Sumerisch »Herr (der) Sahne«.
- 68. Sumerisch »Hilfreicher Diener«(?).
- 69. Sumerisch »Grünes Gesicht«.
- 70. Sumerisch »Heilbringende Wache«.
- 71. Sumerisch »Heilbringende(r) ... «.
- 72. Edition: Litke, Reconstruction, 228-241.

1. 1-12 Der Himmelsgott An-Anu
2. 13-23 Der alte Götterkönig Enlil-Ellil mit Gemahlin Ninlil
3. 24-39 Der Mondgott Nanna-Sin mit Gemahlin Ningal
4. 40-46 Der Sonnengott Utu-Šamaš mit Gemahlin Aja
5. 47-60 Der Wettergott Iškur-Adad mit Gemahlin Šala
6. 61-69 Ninšubur-Papsukkal, der Wesir des Anu
7. 70-75 Der Kriegs- und Ackerbaugott Ninurta
8. 76-85 Der Unterwelts- und Pestgott Nergal
9. 86-96 Die Venusgöttin Ištar
10. 97-99 Die Getreide- und Weisheitsgöttin Nissaba mit Gemahl Ḫaja
11. 100-106 Der Viehgott Šakkan
12. 107-112 Der junge Götterkönig Marduk
13. 113-118 Der Weisheitsgott und Marduk-Sohn Nabû
14. 119-148 Der Weisheitsgott und Marduk-Vater Enki-Ea mit Muttergöttin Ninmah
15. 149-157 Unterweltsgottheiten und Dämonen

Die folgende Übersetzung beschränkt sich exemplarisch auf die ersten beiden Abschnitte, die An-Anu und Enlil-Ellil gewidmet sind. Die Anmerkungen versuchen, wo möglich, die theologisch-philologische Hermeneutik der Einträge zu erklären.

(1)An	Anu	des Mannes
(2)Dimeš ⁷³⁾	Anu	der Frau
(3)Anu	Anu	des Königs
(4)Medara	Anu	der Kultordnungen ⁷⁴⁾
(5)Kursa	Anu	der Schöpfung ⁷⁵⁾
(6)Kura	Anu	des (Berg)landes ⁷⁶⁾
(7)Ḫiliba ⁷⁷⁾	Anu	von Allem
(8)Kilib	Anu	der Gesamtheit ⁷⁸⁾
(9)Me	Anu	der Totalität ⁷⁹⁾
(10)Šer	Anu	des Lichts ⁸⁰⁾

73. Offenbar ein elamischer Gott, der andernorts mit Ninurta gleichgesetzt wird (CT 25, 12 K 4339 Rs. III 1).
74. ^dme-dàra: vgl. sumerisch me »göttliche Kräfte« ~ akkadisch *paršu* »Kultordnung«.
75. ^dkur-sa₇: vgl. das Keilschriftzeichen sa₇ (SIG₇) in sumerisch úludin (SIG₇.ALAN) ~ akkadisch *nabnītu* »Schöpfung«.
76. ^dkur-ra: vgl. sumerisch kur »Berg(land)« ~ akkadisch *mātu* »Land«.
77. Sumerisch ḫi-li-ba (akkadisch *ḫilibū*) bezeichnet einen rot-durchscheinenden Stein, den man als Amulettstein benutzte.
78. ^dkilib: vgl. sumerisch kilib ~ akkadisch *napharu* »Gesamtheit«.
79. Die Interpretation mag darauf beruhen, daß in akkadischem Kontext das Zeichen ME(Š) als ein Pluralität bezeichnendes Determinativ benutzt wurde.
80. ^dšer: vgl. sumerisch šer ~ akkadisch *namāru* »hell sein«.

(11) Anšargal	Anu	der Gesamtheit des Himmels ⁸¹⁾
(12) Uraš ⁸²⁾	Anu	des Rates
(13) Enlile ⁸³⁾	Ellil	des Landes
(14) Duranki ⁸⁴⁾	Ellil	der Entscheidung
(15) Dibar	Ellil	der Entscheidung ⁸⁵⁾
(16) Maḥdigal ⁸⁶⁾	Ellil	der Entscheidung
(17) Daragal ⁸⁷⁾	Ellil	der Könige
(18) Sig	Ellil	der Gesamtheit ⁸⁸⁾
(19) Gu	Ellil	der Gesamtheit ⁸⁹⁾
(20) Nab	Ellil	des Himmels ⁹⁰⁾
(21) Anzagar	Ellil	der Träume ⁹¹⁾
(22) Ninlile	Ninlil	des Landes
(23) Egi-Tummal	Ninlil	der Leute ⁹²⁾

Der Text fährt mit den Namen des Mondgottes Sin und der anderen Götter des babylonischen Pantheons im selben Format fort.

1.3 Tintir – das heilige Babylon

Karl Hecker

Tintir, Anfangswort und damit auch Titel einer Serie von fünf Tafeln, die Größe und Ruhm der Stadt Babylon beschreiben, ist eine aus einer vordynastisch-akkadischen Substratsprache überkommene, uralte Ortsbezeichnung, die sich im Namen eines ihrer Stadtteile bis in die Spätzeit erhalten hat. Inhaltliche und formale Parallelen mit dem Welterschöpfungsepos *Enūma eliš* legen die Vermutung nahe, daß beide Werke etwa gleichzeitig in jener Periode entstanden sind, als unter Nebukadnezar I. (1125-1104 v. Chr.) Babylon mit seinem Stadtgott Marduk zur führenden Kraft Mesopotamiens

81. Uraš ist auch der Name einer mit Antu gleichgesetzten Erdgöttin; hier aber – wie in An : *Anu I* 4 (dort im Paar mit Ninuraš) – ein männlicher mit Anu gleichgesetzter Gott.
82. Sumerisch an-šár-gal »Großer gesamter Himmel«.
83. Der Haupteintrag ^den-lil-le steht hier im Ergativ; dasselbe Phänomen begegnet in der Liste sonst nur bei Ninlil (Z. 22). Die Motivation dieser Schreibung ist unklar.
84. Sumerisch »Band von Himmel und Erde«; auch eine Bezeichnung von Nippur, der Kultstadt des Enlil.
85. ^ddi-bar: vgl. sumerisch di »Rechtsfall« und eš-bar »Entscheid«.
86. Sumerisch »großer Erhabener«.
87. Sumerisch »großer Steinbock«.
88. ^dsig₇: die Deutung ša naphari mag davon inspiriert sein, daß das Zeichen SIG₇ (10+ME_{gunú}) auch als Zahlzeichen für 10.000 verwendet werden konnte.
89. ^dgú: vgl. sumerisch gú »Gesamtheit«.
90. ^dnab: Das Keilschriftzeichen NAB besteht aus zwei übereinander gestellten AN; sumerisch an bedeutet »Himmel«.
91. Anzagar ist ein Traumgott.
92. Tummal war ein wichtiges Heiligtum der Ninlil in der Nähe Nippurs, der Kultstadt des Enlil.